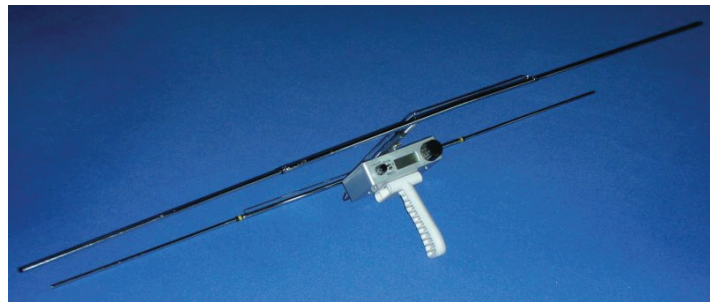


Mechanik Bauform Altdeutsch zum DF1FO-2m-SMD-Peilempfänger

Nick Roethe, DF1FO, DF1FO@dar.c.de

Einführung

Passend zu meiner 2m-Peilempfänger-Platine in SMD-Technik (FJRX24) beschreibe ich hier den Aufbau eines kompletten Peilempfängers in der ‚altdeutschen Bauform‘. Dieses Modell ähnelt in der Bauform dem in DL weit verbreiteten (früheren) 2m-Peiler von Siggie Pomplun. Der Empfänger ist in ein solides Alu-Druckguss-Gehäuse eingebaut. Ein Griff ermöglicht bequemes Halten. Die Kopfhörerbuchse ist hinten im Gehäuseboden untergebracht, die Antennenbuchse hinten, und alle Bedienelemente vorne. Schalter und Drehgeber lassen sich mit dem Daumen der haltenden Hand bedienen.



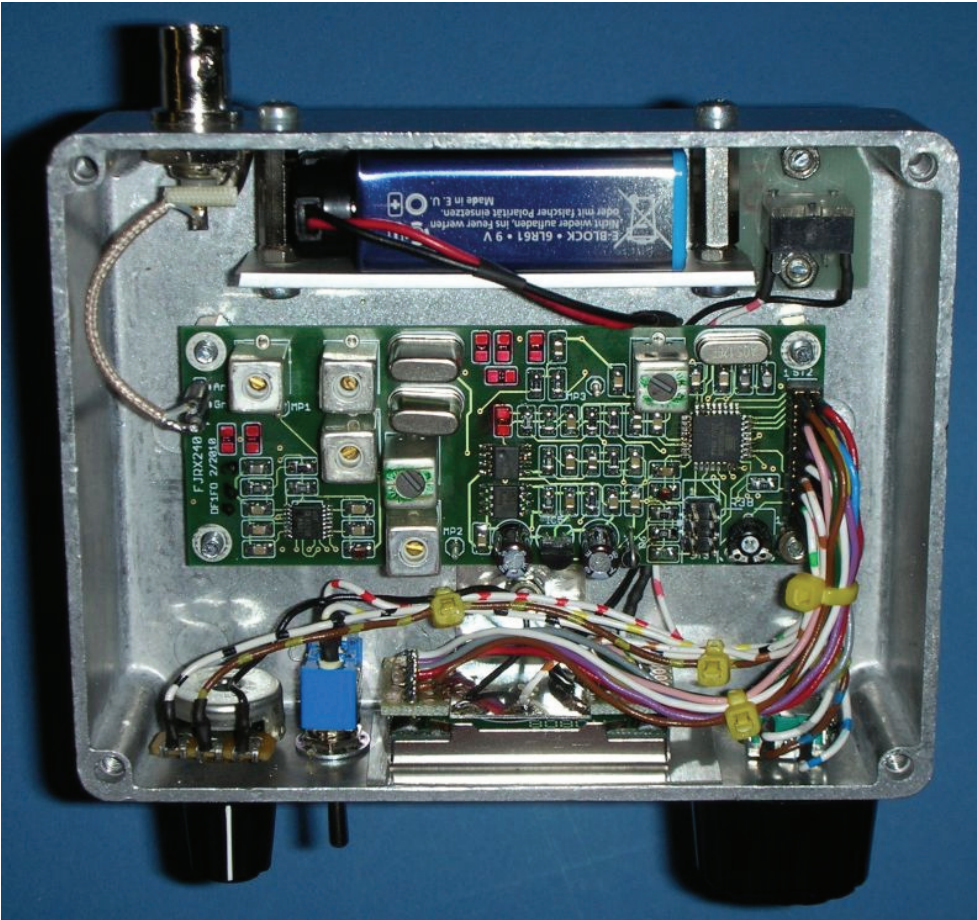
Die Antenne – eine **HB9CV** – wird oben auf den Empfänger aufgesetzt.

Der komplette Empfänger mit Batterie wiegt **460 g**, davon entfällt die Hälfte auf das Gehäuse. Eine HB9CV bringt weitere etwa 250 g auf die Waage.

Durch die Verwendung des fertigen Gehäuses und einer fertigen Antenne ist dieses Modell recht **schnell nachzubauen**, und durch den großen Deckel sind alle Bauteile servicefreundlich zugänglich. Außerdem ist er leicht zu bedienen, weil alle Bedienelemente, das Display und die Antennenrichtung beim Peilen immer im Blick sind. Insgesamt eine gute Wahl für den Einsteiger oder Gelegenheits-Fuchsjäger.

Beschreibung der konstruktiven Ausführung

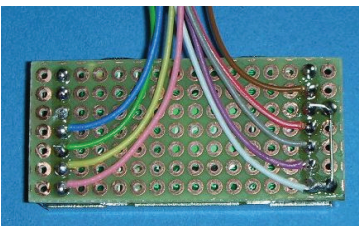
Das folgende Bild gibt einen Überblick über das Innenleben des Peilers:



Die Platine wird mit 10mm langen Distanzbolzen genau in die Mitte des Gehäuses montiert. Hinten in der Mitte halten ein Blechstreifen und zwei Distanzbolzen die Batterie. Die Hörerbuchse, im Bild oben rechts, ist isoliert ein gebaut.

Das Gehäuse mit den allen Maßen, bitte dem File Fuchsjagd RX- Gehäuse entnehmen.

Die Frontplatte des Gehäuses kann nach diesem Plan bearbeitet werden. Alles andere wird nach Gefühl verteilt – es ist reichlich Platz.



Das Display wird auf ein Stück Lochrastermaterial (ca. 20x40mm) montiert. Ein aus einem Streifen Weißblech gebogener Winkel drückt das Display gegen die Frontplatte. Er ist mit einer Schraube am Boden befestigt, und wird, wenn das Display richtig sitzt, mit der Lochrasterplatine verlötet. Der Winkel ist zugleich der zentrale Massepunkt, an den alle Masseleitungen angelötet werden. Zwischen Display und Frontplatte schiebe ich als Regenschutz ein Stück klaren Kunststoff von einer Blisterpackung.

Der gezeigte Griff stammt von einem Paketband - Abroller (Sonderangebot im Baumarkt).

Für die Verbindung zur Antennenbuchse benutze ich ein Stück dünnes Teflon - Koax. Alles andere wird mit bunter Litze 0,14mm² (aus vieladriger Steuerleitung) verdrahtet. Ich schrumpfe über jede Litzenlötstelle ein Stückchen (4mm lang) Schrumpfschlauch, das verhindert Wackler durch einzelne abstehende Litzendrähntchen.

Anstelle der Batterie kann auch ein 9V-Akku eingesetzt werden. Dann sollte man gleich noch eine Ladebuchse vorsehen.

Das Gehäuse kann natürlich lackiert werden. Das sieht hübscher aus, solange der Lack noch nicht vom rauen Einsatz zerkratzt ist. Das gezeigte Muster habe ich mit einer dünnen Lage ‚Felgsilber‘ verschönt.